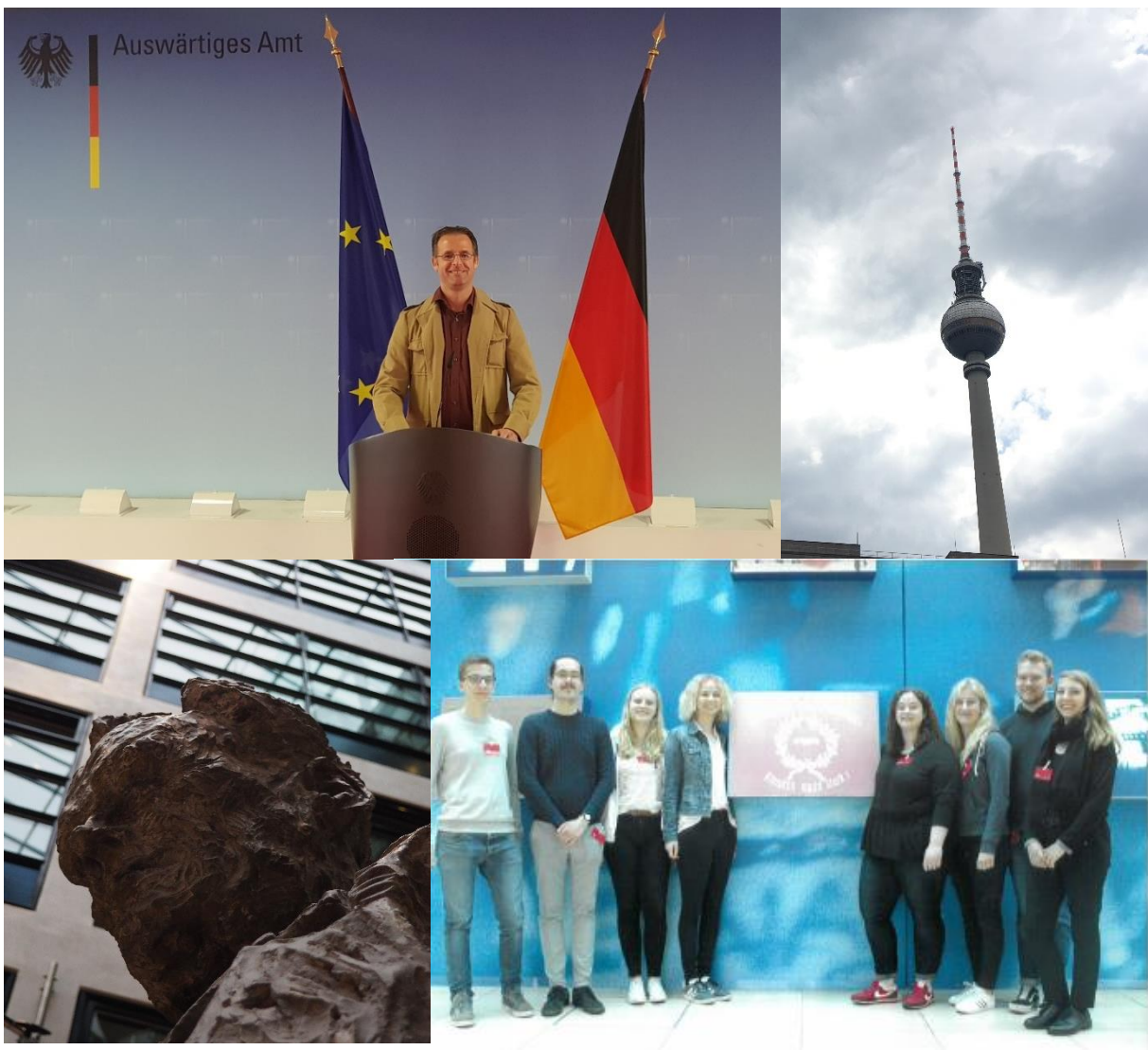


## Bericht zur Befragung

Exkursion ‚Arbeitsmarkt Berlin. Berufsfelder vor Ort‘

Sommersemester 2019

Exkursion vom 15. bis 17. Mai 2019



Oben links: Klaas Kunst beim Auswärtigen Amt, Oben rechts: Der Alex fußläufig vom Hostel One80°

Unten links: Die Willy Brandt Statue in der SPD Parteizentrale, Unten rechts: Die Studierendengruppe  
in der SPD Parteizentrale

**Bericht:** Urte Poppinga

## Einleitung

Der Arbeitsmarkt für Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs Sozialwissenschaften ist im Gegensatz zu vielen anderen Studienfächern nicht klar definiert. Den Studierenden steht nach dem Abschluss ein breites Feld von Berufsmöglichkeiten offen. Von Seiten der Studierenden gibt es ein großes Interesse an potentiellen Berufsfeldern<sup>1</sup>. So wurde für die Studierenden des Bachelor Sozialwissenschaften im Jahr 2012 die Exkursion ‚Arbeitsmarkt Berlin. Berufsfelder vor Ort‘ konzipiert, die das Angebot der Sozialwissenschaftlichen Fakultät ergänzen soll. Dies besteht bislang unter anderem aus dem Büro für Praktikum und Berufseinstieg, der Vortragsreihe ‚Berufsperspektiven für Studierende der Sozialwissenschaften‘, der Messe SoWi Go! und vielen weiteren Angeboten. Die Studierenden erhalten durch die Exkursion nach Berlin direkten Einblick und Vor-Ort-Informationen in unterschiedliche Berufsfelder. Je nach individuellem Interesse, nach Fähigkeiten und Studienschwerpunkten konnten sich die Studierenden für unterschiedliche Arbeitgeberbesuche entscheiden. So wurde bei der Akquise darauf geachtet, für jeden Studienschwerpunkt eine Auswahl an möglichen Arbeitgebern zu gewinnen. Die gewonnenen Kontakte sollen die Studierenden in Zukunft nutzen können, aber auch die Fakultät kann hiervon profitieren. Auf jeden Fall wird durch die Exkursion der Praxisbezug im Studium erhöht und die Berufsorientierung verbessert.

Da sich die Struktur der Exkursion in den letzten drei Jahren als sehr positiv herausgestellt hat, wurde diese beibehalten. Insgesamt dauerte die Veranstaltung drei Tage. Am Mittwoch fahren wir um 8:30 Uhr mit drei Reisebussen von Göttingen nach Berlin, trafen dort am Nachmittag ein und bezogen unser Hostel. Wie auch die letzten zwei Jahre haben wir auch am Mittwoch 16-18 Uhr einen Arbeitgeberbesuch durchgeführt, sodass wir insgesamt an sechs Terminen jeweils drei bis sechs Arbeitgeberbesuche hatten, zu denen sich die Studierenden je einen Arbeitgeber aussuchen sollten, um

---

<sup>1</sup> So haben über 90 Prozent der befragten Studierenden in der Studieneingangsbefragung aus dem Wintersemester 2017/18 Interesse an berufsorientierenden Veranstaltungen wie Seminaren, Vorträgen und Exkursionen und 78 Prozent haben sich schon mit potentiellen Berufsfeldern auseinandergesetzt. Die weitere Analyse verdeutlicht allerdings auch, dass 64% noch kein konkretes Berufsziel verfolgen. Vgl. <http://www.uni-goettingen.de/de/506293.html> (letzter Zugriff: 24. Juni 2019).

ihn näher kennenzulernen. Am Mittwochabend, nach dem Besuch, hatten die Studierenden Freizeit.

Ein gemeinsamer Barbesuch wie im vergangenen Jahr konnte leider nicht stattfinden, die Location hat sich anschließend noch entschuldigt. Der Wunsch nach einer gemeinsamen identitätsstiftenden Aktivität wurde vor drei Jahren geäußert und die letzten zwei Jahre umgesetzt. Da er sich großer Beliebtheit erfreute, werden wir diesen im nächsten Jahr nach positiver Rücksprache mit den Studierenden wieder durchführen. Am Donnerstag waren drei je zweistündige Termine eingeplant. Am Freitag gab es noch zwei weitere Termine für Arbeitgeberbesuche. So kamen die Studierenden insgesamt auf sechs Unternehmen, Organisationen oder andere Institutionen, die sie kennenlernen konnten. Um 16 Uhr traten wir dann die Rückreise nach Göttingen an.

An der diesjährigen Exkursion nahmen 106 Studierende teil. Der sechste Besuchstermin wurde wie in den vergangenen zwei Jahren beibehalten. So wurden neben den etablierten Kooperationspartnern auch neue akquiriert. Diese Aufgabe übernahm die für die Exkursion eingestellte Hilfskraft Urte Poppinga. Sie hat 32 Arbeitgeber davon überzeugt, die Studierenden zu empfangen. Davon waren zwei Arbeitgeber noch nie zuvor dabei. Leider haben direkt vor Exkursion drei Arbeitgeber so kurzfristig abgesagt, dass kein Ersatz mehr gefunden werden konnte und zwei der jeweiligen Termine ausfallen mussten. Die Teilnehmenden des dritten Termins konnten noch auf andere Arbeitgeber aufgeteilt werden. Der Termin bei Thomas Oppermann im Bundestag erstreckte sich außerdem über den gesamten Freitag und fand mit 30 Personen statt, so dass für den Freitag deutlich weniger Arbeitgeber benötigt wurden. Insgesamt wurden auf Grund der geringeren Teilnehmerzahl weniger Arbeitgeber benötigt, da pro Arbeitgeber die Gruppengröße von 15 bis 20 Personen beibehalten werden sollte. Frau Poppinga war auch in der Vorbereitung der Studierenden auf die Arbeitgeberbesuche und den darauffolgenden Rückmeldungen an die Arbeitgeber sehr engagiert. Außerdem übernahm sie die Auswertung der Evaluation.

In der Evaluation fragten wir zunächst zu den besuchten Arbeitgebern, wie groß das Interesse war, wie die Präsentationen oder Führungen empfunden wurden und inwieweit die Studierenden diesen Besuch auch im Blick auf eine mögliche weitere Exkursion weiterempfehlen würden. Es wurde auch

ermittelt, ob sich die Studierenden ein Praktikum oder eine spätere Arbeit bei diesem Arbeitgeber vorstellen können.

Weiterhin wurde abgefragt, wie zufrieden die Studierenden mit der Organisation, der Länge der Exkursion waren, wie die Unterbringung und die Reise, die Anzahl und Auswahl der Arbeitgeber bewertet wurden. Außerdem war für uns von besonderem Interesse, ob die Studierenden durch die Besuche und die gewonnenen Erkenntnisse in ihrer Auswahl der Fachgebiete bestärkt worden sind. Die Frage nach dem Gesamteindruck der Exkursion sowie ein Feld für Kommentare und Verbesserungsvorschläge schlossen diesen Komplex ab.

Als Abschluss wurde auch noch die Zufriedenheit mit der Präsenz und Ansprechbarkeit des Studiengangkoordinators sowie die Zufriedenheit mit dem Studiengang insgesamt abgefragt.

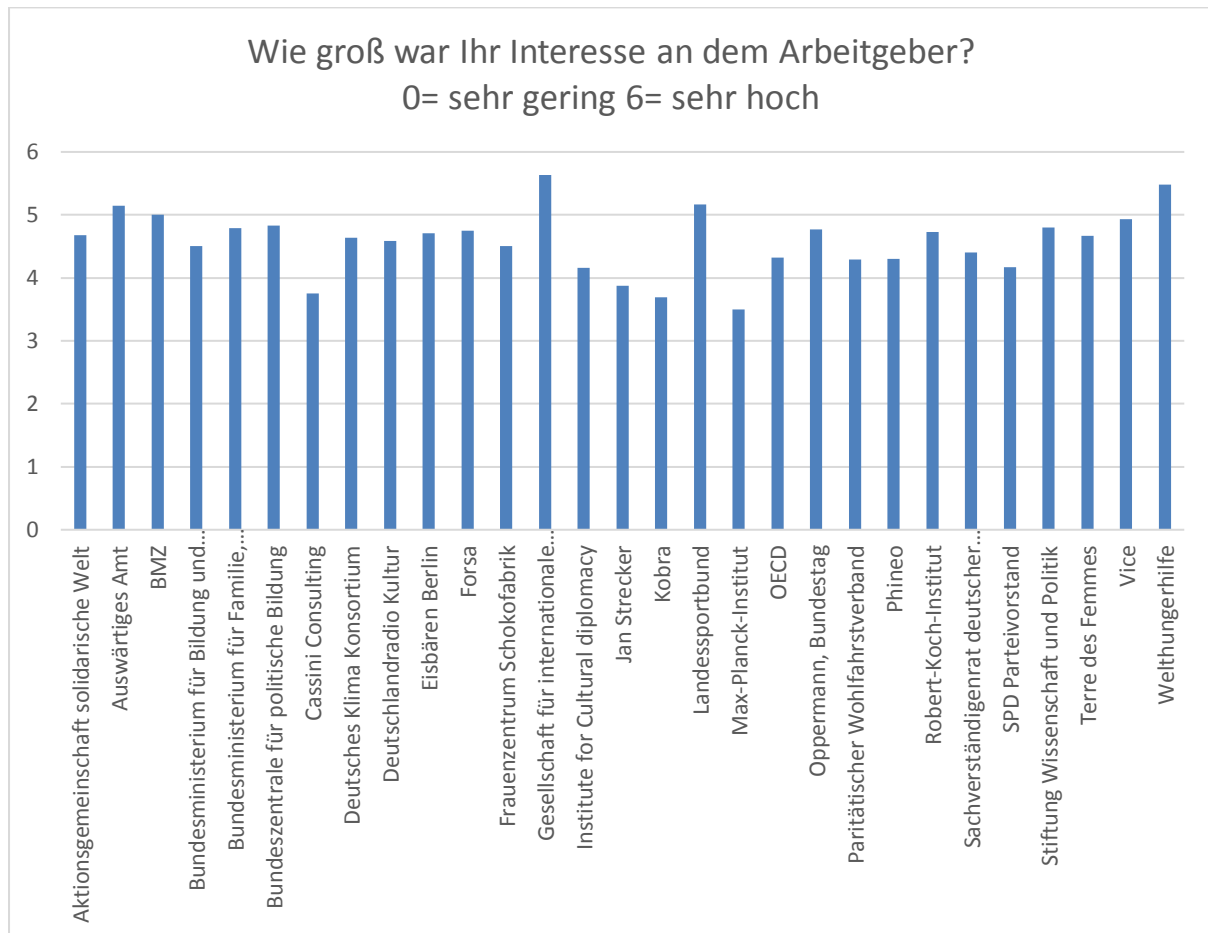
Die Hilfskraft, die maßgeblich an der Vorbereitung und der Akquise der Arbeitgeber beteiligt war, wurde aus Studienqualitätsmitteln finanziert. Außerdem wurde die Exkursion zu Teilen auch vom Career Service der Universität Göttingen und über das Wahlkreisfahrt-Programm von Thomas Oppermann ermöglicht. Die zusätzlichen Kosten von jeweils 88,02€ trugen die Studierenden selbst.

## **1. Allgemeine Angaben**

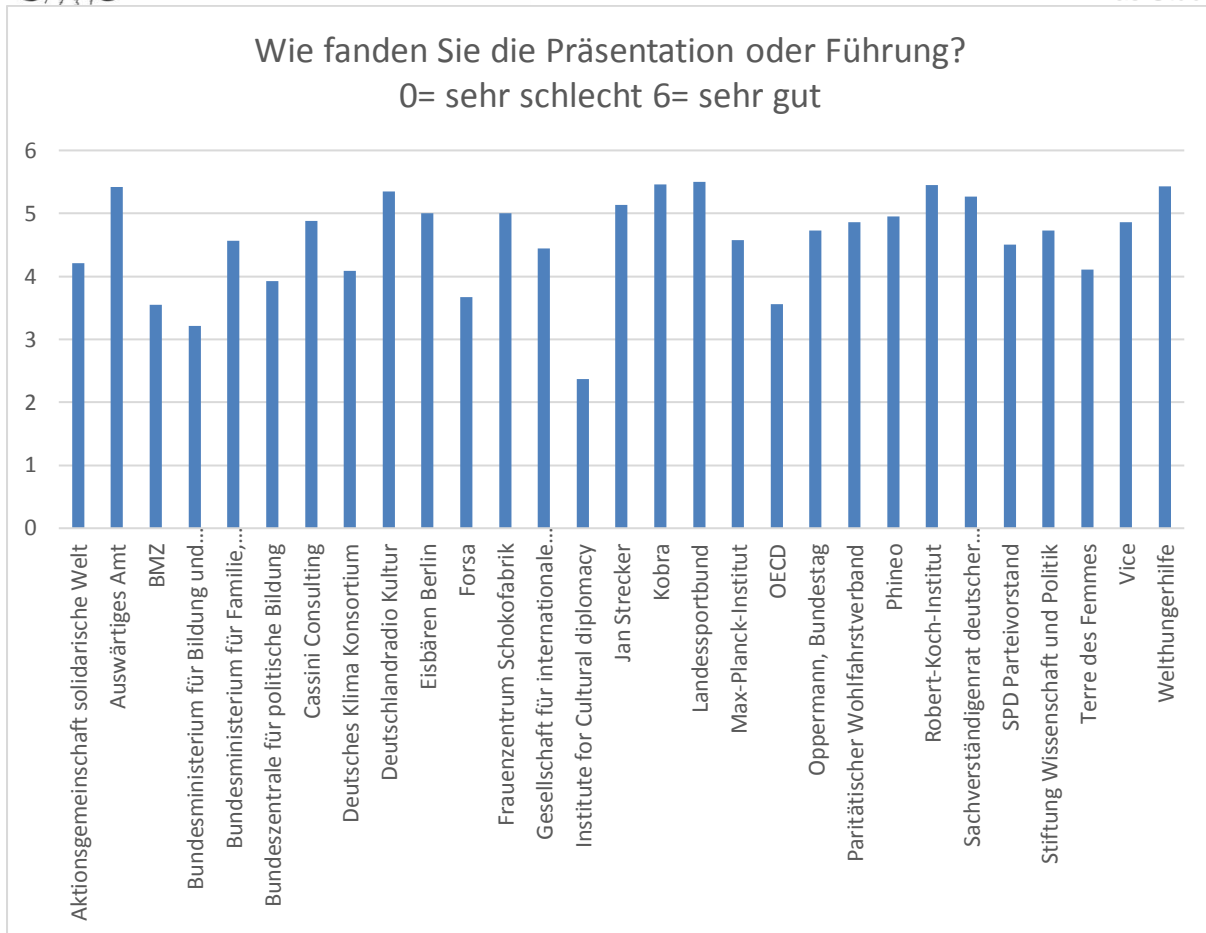
Im Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften der Georg-August-Universität Göttingen sind im zweiten Semester gegenwärtig 204 Studierende immatrikuliert. An der Exkursion haben 104 Studierende teilgenommen, wovon wiederum 83 Studierende den Fragenbogen ausgefüllt haben. Die Befragung wurde online durchgeführt, der Rücklauf betrug also 79,81% (im Vorjahr 55%). Im Studiengang besteht ein Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen Studierenden von zwei zu einem Drittel. Auf den ausgefüllten Bögen ist dieses Verhältnis noch potenziert, von den Befragten gaben 78,3% an, weiblich zu sein, 16,9% männlich, 1,2% gaben die Option divers an und 3,6% haben keine Angabe zu ihrem Geschlecht gemacht.

## 2. Vergleich der Arbeitgeber nach den unterschiedlichen Kategorien

In diesem Teil werden die vier Fragen zu den Arbeitgebern verglichen. Es handelt sich um die Mittelwerte aller Angaben. Die Skalierung geht von 1= negativ bis 6= positiv.

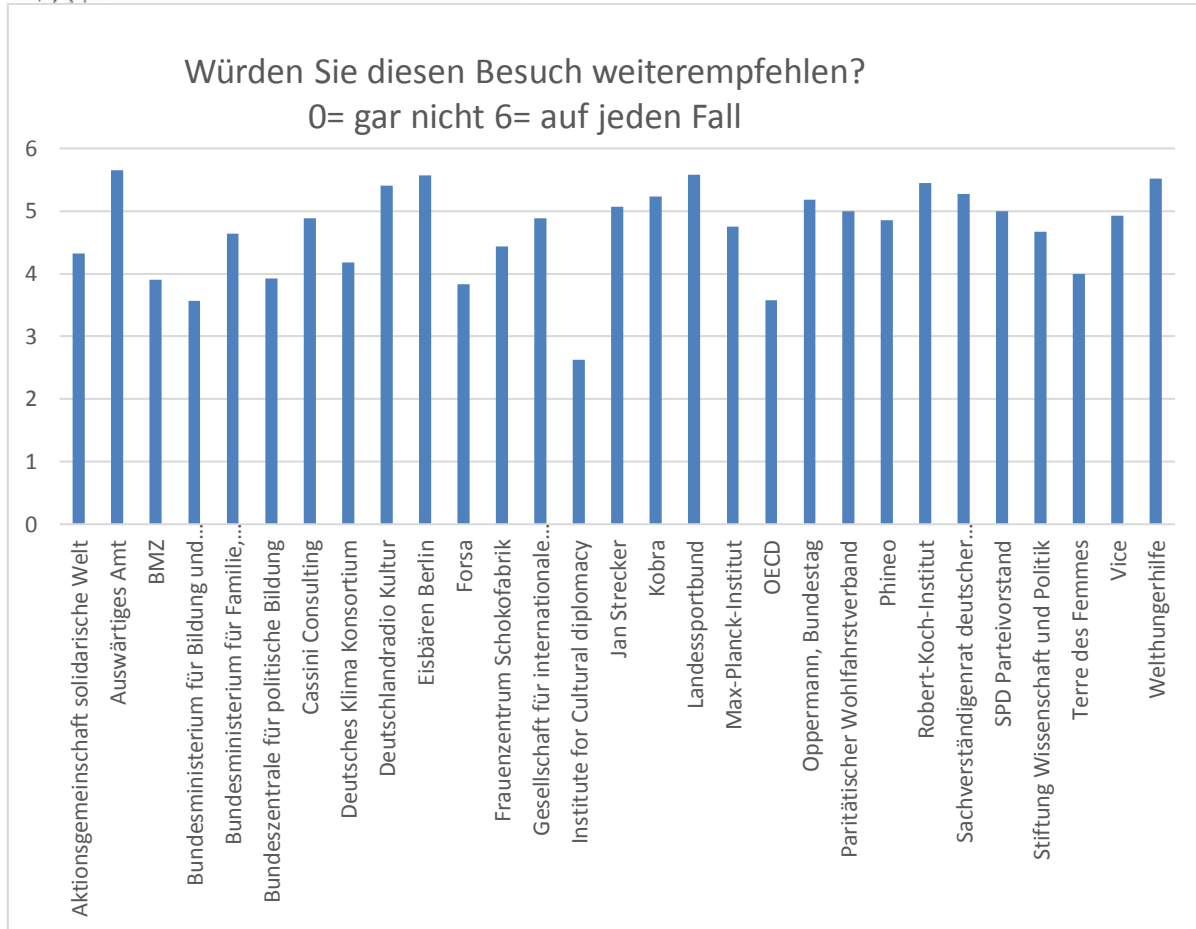


Das Interesse der Studierenden an den von ihnen besuchten Arbeitgebern war tendenziell immer groß. Es ist nicht eindeutig festzustellen, ob in bestimmten Berufsfeldern das Interesse deutlich größer war als in anderen. Besonders positiv mit einem Mittelwert von über 5 wurden das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das Auswärtige Amt, der Landessportbund Berlin, die Welthungerhilfe und mit dem höchsten Wert von 5,63 die Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit bewertet. Der Mittelwert aus dem Interesse an allen Organisationen liegt bei 4,6.



Die Präsentationen oder Führungen wurden ebenfalls überwiegend sehr positiv bewertet. So liegt der Mittelwert hier ebenfalls bei 4,6. Besonders hervorzuheben sind hier die Präsentationen oder Führungen bei den Eisbären Berlin, dem Frauenzentrum Schokofabrik, Jan Strecker & Kollegen, dem Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, dem Deutschlandradio Kultur, dem Auswärtigen Amt, der Welthungerhilfe, dem Robert-Koch-Institut, Kobra und dem Landessportbund Berlin (Höchstwert von 5,5), die alle auf oder über dem Wert von 5 liegen.

Nur das Institute for Cultural Diplomacy ist nicht positiv bewertet worden, sondern liegt unter dem mittleren Wert von 3.

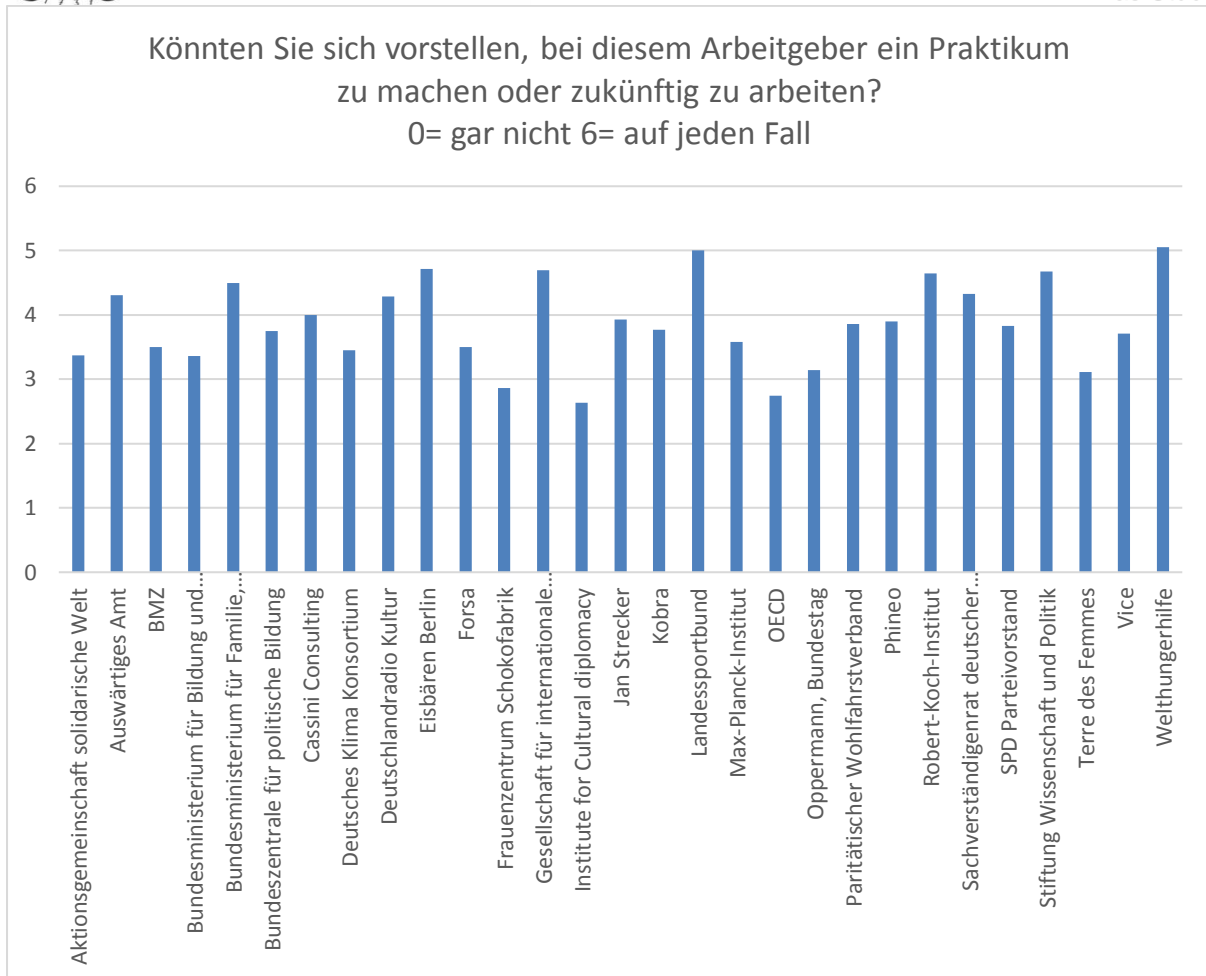


Eine ähnliche Tendenz wie bei der zuvor behandelten Frage lässt sich auch bei der Weiterempfehlung der einzelnen Besuche erkennen. Der Mittelwert dieser Frage liegt bei 4,7 und ist damit genauso hoch wie im letzten Jahr. Besonders positiv hervorzuheben sind hierbei der Paritätische Wohlfahrtsverband, der SPD Parteivorstand, Jan Strecker & Kollegen, der Besuch bei Thomas Oppermann, Kobra, der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, das Deutschlandradio Kultur, das Robert-Koch-Institut, die Welthungerhilfe, die Eisbären Berlin, der Landessportbund und mit dem Höchstwert von 5,65 das Auswärtige Amt.

Nicht weiterempfohlen wird hingegen ein Besuch beim Institute für Cultural Diplomacy.

So werden von den 29 Arbeitgebern durch die Teilnehmenden 28 Arbeitgeber mindestens eher weiterempfohlen (Wert über 3,5). Insgesamt wurden 19 Arbeitgeber und damit über 65% mit mindestens 4,5 bewertet. Daher und auch das der MW aller Organisation bei 4,7 liegt, lässt sich also sagen, dass die Teilnehmenden den größten Teil der Besuche der Arbeitgeber weiterempfehlen.





Der Mittelwert insgesamt dieser Beurteilung liegt ebenfalls wie im letzten Jahr bei 3,9 und damit unterhalb der Mittelwerte der vorangegangenen Beurteilungen. Dies lässt sich damit erklären, dass Arbeitgeber, die eine gute oder anregende Präsentation hielten, zwar eine gute Bewertung erhalten, die Studierenden bei der Frage nach einem zukünftigen Praktikum jedoch differenzierter beurteilen.

Die Studierenden wünschen sich etwa Praktika beim Robert-Koch-Institut (MW= 4,64), der Stiftung Wissenschaft und Politik (MW = 4,67), bei der GIZ (MW= 4,69), bei den Eisbären Berlin (MW= 4,71), beim Landessportbund (MW= 5) und bei der Welthungerhilfe (MW= 5,05).

Es ist zu erkennen, dass bei dieser Frage deutlich mehr Arbeitgeber im Mittelfeld oder tendenziell negativ abgeschnitten haben. Folgende Institutionen konnten in der Präsentation die Studierenden nicht von einem Praktikum oder einer späteren Anstellung überzeugen oder bieten nicht viele Praktika an (MW unter 3): Institute for Cultural Diplomacy, OECD und das Frauenzentrum Schokofabrik.



Auffällig ist, dass sich bei der Bewertung dieser Frage kein Zusammenhang mit den Bewertungen im Vorfeld erkennen lassen, außer beim Institute for Cultural Diplomacy. So haben Arbeitgeber, die bei der Präsentation eine sehr hohe Bewertung erhalten haben, nicht automatisch auch eine hohe Bewertung bei dieser Frage nach einem Praktikum erhalten. Die Ergebnisse dieser Frage sind also nicht ausschließlich auf die Qualität der Präsentation und das Interesse für einen Arbeitgeber zurückzuführen, sondern werden vermutlich auch durch andere Aspekte wie beispielsweise den Beschäftigungsort, die Bezahlung oder die Chance auf eine Stelle beeinflusst. Es handelt sich hierbei somit nicht um eine reine Bewertung des jeweiligen Arbeitgebers. Allerdings ist zu erkennen, dass viele Arbeitgeber, die zuvor besonders gute Ergebnisse erzielt haben, auch hier überdurchschnittlich hohe Werte erreicht haben.

### **3. Rückmeldung der Arbeitgeber**

Wie auch im vergangenen Jahr war das Feedback der Arbeitgeber in diesem Jahr sehr positiv, was sicherlich auch an der intensiven Vorbereitung auf die Besuche lag. Besonders, dass die Studierenden im Voraus Fragen für die Arbeitgeber entwickelt haben, wurde oft positiv angemerkt.

So merkte Terre des Femmes an, dass es sehr hilfreich war, dass im Vorfeld konkrete Fragen und Themenwünsche übermittelt wurden, dass wir dies auf jeden Fall so weiter beibehalten sollten und dass sie sich über einen erneuten Besuch im nächsten Jahr freuen würden.

Das Frauenzentrum Schokofabrik, das zum ersten Mal an der Exkursion teilgenommen hat, freute sich über das Interesse und auch auf einen erneuten Besuch der Studierenden. Es wurde zwar angemerkt, dass die Studierenden etwas verhalten waren. Dies könnte jedoch an der Hinreise und dass dies auch für viele Studierende der erste Kontakt mit einer solchen Einrichtung war, gelegen haben.

Auch alle weiteren Arbeitgeber haben sich nur positiv zurückgemeldet, die Organisation gelobt und freuen sich über einen erneuten Besuch und Austausch mit den Studierenden.



Wir freuen uns sehr über das meist positive Feedback und hoffen, dass die Kooperationen auch weiterhin bestehen bleiben.

#### **4. Anmerkungen der Studierenden**

Es gab für die Studierenden in dem Fragebogen zur Exkursion die Möglichkeit, freie Kommentare und Verbesserungsvorschläge für die Exkursion zu verfassen. In diesem Jahr waren wir zum fünften Mal mit Bussen unterwegs und wie auch im letzten Jahr wurde die An- und Abfahrt mehrheitlich positiv (MW = 5,2) wahrgenommen. Es wurde lediglich angemerkt, dass die Busse keine Toiletten hatten. Allerdings waren ausreichend Toilettenpausen eingeplant. Die Unterbringung wurde, wie auch schon im vergangenen Jahr sehr positiv (MW = 5,2) bewertet. Einige Studierende fanden die Länge der Exkursion zu kurz bzw. das Programm mit sechs Arbeitgeberbesuchen zu voll. Die Länge der Exkursion wurde insgesamt mit einem Mittelwert von 4,5 bewertet. Die Ausweitung der Möglichkeiten zu mehr Arbeitgeberbesuchen wurde 2017 zum ersten Mal ausprobiert und wurde von den Studierenden in diesem Jahr durchmischt wahrgenommen. Einige Studierende hätten sich etwas mehr Freizeit gewünscht, um die Stadt zu erkunden und ihre Kommilitonen kennenlernen zu können. Andere Studierende wünschen sich einen längeren Aufenthalt mit sowohl mehr Arbeitgeberbesuchen als auch mit mehr Freizeit. Der Mehrwert, den die Exkursion für die Studierenden hat, wurde häufig betont und die Organisation der Veranstaltung als sehr positiv bewertet.

Da es im letzten Jahr auf Grund von Stau zu Zeitmangel und Stress nach der Ankunft am Mittwoch kam, starteten wir in diesem Jahr 30 Minuten früher. So konnten wir genug Zeit generieren, um diesem Stress entgegen zu wirken. Der gemeinsame Barbesuch am Mittwochabend musste leider ausfallen, da die Reservierung nicht geklappt hat. Es war leider nicht möglich, so kurzfristig, also im Foyer der Bar, einen Ersatz für eine so große Gruppe zu organisieren. Viele Studierende wünschen sich eine gemeinschaftliche Aktivität für das nächste Jahr, so dass diese für das nächste Jahr wieder eingeplant werden soll.

Neben Fragen nach Bewertung der Exkursion wurde außerdem die Zufriedenheit über die Präsenz und Ansprechbarkeit des Studiengangskordinators und die Zufriedenheit mit dem Studiengang insgesamt abgefragt. Diese wurden beide ebenfalls sehr positiv bewertet. Die Präsenz und Ansprechbarkeit von Dr. Klaas Kunst wurde mit dem hohen Mittelwert von 5,2 bewertet und bei der Frage nach der Zufriedenheit mit dem Studiengang wählten 83,5 % der Studierenden die zwei höchsten Kategorien zufrieden und sehr zufrieden aus.

Viele der von den Studierenden genannten Anregungen werden auch in der Organisation und Durchführung der Exkursion im Jahr 2019 Beachtung finden.

## **5. Abschließende Bemerkungen und Bewertung der Exkursion**

An dem Termin 1 gab es sechs Arbeitgeber, an dem Termin 2 aufgrund von zwei kurzfristigen Absagen leider nur drei Arbeitgeber, an dem Termin 3 auf Grund einer Absage vier Arbeitgeber, an dem Termin 4 sechs Arbeitgeber, an dem Termin 5 vier Arbeitgeber und an dem Termin 6 fünf Arbeitgeber zur Auswahl. Außerdem konnten 30 Personen für die Termine 5 und 6 am Freitag auch Thomas Oppermann im Bundestag besuchen. Insgesamt sind es somit weniger Arbeitgeber als im letzten Jahr, die liegt aber an der verminderten Teilnehmeranzahl von -35%.

Das Interesse der Studierenden zu den jeweiligen Terminen kann als groß bezeichnet werden (gemeinsamer Mittelwert = 4,6), auch die Präsentationen oder Führungen werden als gut bewertet (gemeinsamer MW = 4,6). Da wir im Vorfeld noch stärker auf die Vorbereitung gedrungen haben und Fragen für die Arbeitgeber entwickelt und diesen zugeschickt haben, konnten die jeweiligen Arbeitgeber diese in ihre Präsentationen einbauen. Das führte zu mehr Zufriedenheit auf beiden Seiten. Die jeweiligen Besuche wurden insgesamt mit einem guten Mittelwert (= 4,7) weiterempfohlen. Wie auch in den letzten Jahren wird die Frage, ob die Studierenden beim besuchten Arbeitgeber ein Praktikum machen wollen, schlechter bewertet als die anderen (MW = 3,9).

Das Angebot an Arbeitgebern (MW = 4,9) wurde für gut befunden. Die Anzahl der Arbeitgeberbesuche wurde von den Studierenden im Mittelwert als gut bewertet, jedoch mit Tendenz nach zu viel. Die Länge der Exkursion wurde von den Studierenden als eher zu lang bewertet (MW = 4,5), in den Kommentaren wird sie jedoch als zu kurz bezeichnet.

Sowohl die Unterbringung (MW=5,2) als auch die An- und Abreise (MW=5,2) wurden mit sehr gut bewertet. Insgesamt beurteilten 65 von 78 Studierenden, also 83,3%, die Exkursion als gut oder sehr gut. Die Frage „Fühlen Sie sich in ihrer Fachgebietswahl durch die Besuche und die gewonnenen Erkenntnisse bestärkt?“ wurde mit 4,5 bewertet. Diese Aussage und die weiteren zu den Arbeitgebern und den dort gewonnen Eindrücken lassen neben den positiven Aussagen zur Exkursion ein gutes Gesamtresümee der Exkursion ziehen, sie hat positiven Effekt auf die Berufsorientierung der Studierenden. Es ist also ganz eindeutig festzustellen, dass die Exkursion auch in den nächsten Jahren wieder stattfinden sollte, um die Studierenden auf ihrem beruflichen Lebensweg zu unterstützen.